

"Ein Einkaufscenter auf der grünen Wiese"

Autor(en): **Muntwiler, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(2024)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1048347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild Philipp Muntwiler

«Ein Einkaufscenter auf der grünen Wiese»

Der Oftringer Gewerbetreibende Karl Pfeuti gründete 1969 mit vier befreundeten Unternehmern die Interkauf AG mit dem Ziel, ein Einkaufszentrum an der Bernstrasse auf Aarburger Boden zu realisieren. Dieses «Perry-Markt Oftringen» benannte Center wurde am 10. April 1973 eröffnet.

 Philipp Muntwiler

«Es war für die Region Zofingen-Wiggertal im wahrsten Sinne des Wortes Neuland», schrieb Kurt Blum im Zofinger Tagblatt (ZT) vom 23. Februar 2013 anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des Perry Centers Aarburg-Oftringen rückblickend. «Neuland, dem die Öffentlichkeit mit vielen Fragezeichen begegnete: Ein Einkaufscenter auf der grünen Wiese.» Diese grüne Wiese grenzte an die Bernstrasse, trägt den Flurnamen Schwarzstier und liegt vollständig auf Aarburger Boden. Das Center ist verkehrstechnisch jedoch über Oftringen und Rothrist erschlossen. «Perry-Markt Oftringen» hiess das Center, das am 10. April 1973 eröffnet wurde. Das «Perry», 300 Meter vom Oftringer Strassenkreuz Zürich–Bern, Basel–Luzern entfernt gelegen, wurde innerhalb von acht Monaten unter der Leitung des Oltnener Architekten Willi Fust fertiggestellt – das vorfabrizierte Schwerelementgebäude sogar in 20 Tagen errichtet. Die

Planung dauerte jedoch bedeutend länger, nämlich fünf Jahre. Die Firma Interkauf AG, die bis zum Verkauf an Coop Ende 2021 hinter dem Center stand, wurde am 14. Oktober 1969 ins schweizerische Handelsregister eingetragen (gelöscht: 2. Mai 2022). Treibende Kraft dahinter war der Oftringer Geschäftsmann Karl Pfeuti, der sich mit vier befreundeten Unternehmern zusammengetan hatte. Die Baubewilligung für das Einkaufszentrum durch die Aarburger Gemeindebehörde erfolgte am 17. April. «Der Grossverbrauchermarkt [...] kommt in seiner Konzeption vollauf den veränderten Einkaufsgewohnheiten entgegen», schrieb das ZT in seiner Ausgabe vom 11. April 1973 zur Eröffnung. Dank seiner guten Verkehrsanbindung könne sich das Center auf eine überregionale Käuferschaft stützen. Dies hätten gemäss ZT «sorgfältige Marktforschungen gezeigt, die im Laufe der fünfjährigen Planungs-

zeit durchgeführt wurden». Aber auch die lokale Bevölkerung sollte im Center einkaufen. Deshalb betonte Pfeuti, Verwaltungsratspräsident der Interkauf AG, bei der Eröffnung, dass das Ladenzentrum zentral in der Agglomeration liege und so problemlos zu Fuss, mit dem Velo oder dem Bus erreicht werden könne.

30'000 Produkte auf 5500 Quadratmetern

Bei der Eröffnung waren 30'000 Artikel auf 5500 Quadratmetern Verkaufsfläche zu finden, allein in der Lebensmittelabteilung warteten über 5000 Produkte auf Käuferinnen und Käufer. «Eine moderne Metzgerei, eine Gemüse- und Früchteabteilung mit täglich frischer Ware, alkoholische und alkoholfreie Getränke gehören unter anderem genauso zum Sortiment wie Delikatessen und Tiefkühlprodukte», berichtete das ZT vom Eröffnungstag.

◀ Das heutige Perry Center mit Hotel Holiday Inn Express.

Für Kundinnen und Kunden, die ihre Einkäufe mit dem Auto erledigen wollten, standen 420 Gratisparkplätze zur Verfügung – und wer noch Benzin für den Heimweg brauchte, konnte seinen Tank zum Preis von 65 Rappen pro Liter Superbenzin füllen. Bei einem damaligen Jahresdurchschnittspreis für den Liter Normalbenzin von 72 Rappen waren diese 65 Rappen für Superbenzin dem ZT-Berichterstatter ein Ausrufezeichen wert. Zwar gilt es zu bedenken, dass diese 65 Rappen in heutiger Kaufkraft ungefähr 1.41 Franken entsprechen würden. Das ist in Zeiten, in denen der Benzinpreis für einen Liter Bleifrei 95 bei fast 2 Franken liegt, ebenfalls ein Ausrufezeichen wert!

Einkaufsbummel, nicht Einkaufsrummel

Pfeuti wies anlässlich der Eröffnung vor zahlreichen Gästen, unter denen sich fast der gesamte Gemeinderat Aarburg befand, darauf hin, dass die Akzente des Centers weniger auf Attraktionen, sondern auf die Preisgestaltung gelegt wurden. Schliesslich sollte der Einkaufsbummel nicht zu einem Einkaufsrummel verkommen.

Der Aarburger Gemeindeammann Hans Gugelmann sei «sichtlich beeindruckt» gewesen von dem «grossen Bauwerk, das innert so kurzer Bauzeit erstellt worden» sei, schrieb das ZT am 11. April 1973. Weiter sagte der Ammann in Anspielung auf die rasche Errichtung des Marktes, dass das «Perry» im Vergleich zu den «Kämpfen im Zusammenhang mit geplanten Einkaufszentren in zahlreichen anderen Schweizer Gemeinden [...] noch gut weggekommen» sei. Und dass «das Zentrum [...] eine Bereicherung für den Konsumenten in der Region» darstelle.

«Dem regen Betrieb am Eröffnungstag nach zu schliessen, haben die Konsumenten des unteren Wiggertals und darüber hinaus diesen Grossverteilermarkt erwartet: Trotz nicht voll eingesetzter Werbung startete das neue Unternehmen gestern mit grossem Erfolg», schrieb das ZT abschliessend.

Der Erfolg schien jedoch nicht von Dauer gewesen zu sein. Erst ein Jahr geöffnet, stellte die Interkauf AG mit Edy Witprächtiger bereits den vierten Direktor für das «Perry» ein. Der damals 32-Jährige war in Horw aufgewachsen und arbeitete bei Coop Innerschweiz, ehe er ein Zeitungsinsert mit der Überschrift «Traumjob für Detailhandelskaufmann» sah. «Ich musste – trotz den 37 Personen, die sich auf das Inserat hin gemeldet hatten – keine schriftliche Bewerbung einreichen», sagte Witprächtiger in einem Interview mit dem ZT im Vorfeld der 40-Jahr-Feier des Perry Centers 2013. «Zwei allerbeste Zeugnisse reichten und ich wurde für den damaligen Verbrauchermarkt in Aarburg-Oftringen verpflichtet.» Von den schlechten Zahlen wusste er nichts, «sonst hätte ich mich wohl nicht beworben», gestand er. «So mutig war ich damals bestimmt nicht.» Dass diese Anstellung für das «Perry» ein Glücksfall gewesen und für ihn daraus eine Lebensstelle geworden sei, liege an zwei weiteren Personen, sagte Witprächtiger 2013 gegenüber dem ZT: «Ich konnte [...] mit Giovanni Baisotti einen neuen Stellvertreter anstellen und wir beide begannen, den damaligen Problem-Perry-Markt auf Erfolgskurs zu bringen.» Trotzdem sei der Anfang etwas mühsam gewesen, erinnerte sich der



Bild Archiv Perry Center

Karl Pfeuti (hier beim Spatenstich zur ersten Erweiterung Ende 1978) war Initiant und einer der Gründer der Interkauf AG.

langjährige «Perry»-Direktor. Das habe sich nach Eintritt der zweiten wichtigen Person verbessert: «Mit dem Eintritt des Detailhandel-Unternehmers Beat Curti und dessen Funktion als Delegierter des Verwaltungsrates änderte sich einiges. Sein Stil der Führung am langen Zügel gab mir und meinem Vize die Möglichkeit, den Perry fast wie unser eigenes Lädli zu führen – und es wurde in der Folge für uns beide unser Ein und Alles. [...] Wir waren [...] nicht nur Verwalter des Centers. Im Laufe der Zeit übernahmen wir nebst der Tankstelle und dem Supermarkt auch die Drogerie, die Restaurants und später auch noch die Papeterie in Eigenregie. Der Bestand der direkt unterstellten Mitarbeitenden stieg von 25 auf über 130.»

Witprächtiger blieb bis 2005 Direktor und drückte während dieser Zeit dem «Perry» seinen Stempel auf: «In der Öffentlichkeit wurde Witprächtiger stets als Synonym für das Perry Center wahrgenommen», schrieb ZT-Redaktor Kurt Blum am 16. März 2013. Und der in der Lokalpresse als «Mr. Perry» betitelte Luzerner betonte: «Meine 32-jährige Tätigkeit im und für das Perry Center war mein Leben.»

Nur ein Jahr, nachdem Witprächtiger die Zügel übernommen hatte, eröffnete der Perry-Markt ein Blumen- und Gar-

dienstag, 10. April 1973 Eröffnung Perry Markt Oftringen
420 Gratis-Parkplätze direkt beim PerryMarkt

Zu gewinnen: Tiefschlag auf alle Discount-Preise
Auf einer Verkaufsfähre von 4000 bis 6000 bis zum nächsten Samstag, Sonntag und Montag

Hier einige Beispiele aus unserem Discount-Angebot	Früchtigen Bonitas 21kg - 3 Pakete 6.80 6.80 4.70	Kinderdreirad «Biemme» 19.80
	Incarnum Trockenkaffee 100g 6.75 7.90 7.70	
	MAGA-Jumbo 14.20 14.20 14.20	
	Schweinekotelett 1kg 1.50 1.40 1.15	
	Kalbsbraten 1kg 1.50 1.40 1.50	
1 Scandyna 4000	Damen-Strumphose Stretch 2.50	Contessa Haarspray 3.75
inkl. 1 Meter 211 18-Pf-Strom + Perimeter, Spiegel und Koffer und Gürtel mit 21-23 Stichen, Gesamtgewicht: 2000 g 5.22	Rückpreis 2.90	Rückpreis Weiss 2.00 3.90 4.47
Rückpreis 310.-	Damen-Latzhose Manchester 39.-	
	Rückpreis 39.-	
Rasierapparat Remington 100		
Rückpreis 44.-		
Bissell Rotoplus Teppichroller		
Rückpreis 39.80		

Super-Benzin nur 65

Glücks-Talon

Abendverkauf bis 21.00

Perry Markt

Bild Philipp Muntwiler

In einem ganzseitigen Inserat wird im Zofinger Tagblatt vom 9. April 1973 die Eröffnung des Perry-Marktes angekündigt.



Bild Archiv Perry Center

Während etwas mehr als einer Woche stand das «Perry» 1975 ganz im Zeichen des Wallis. Die «Walliser Wochen» waren geboren.

tenzentrum. Anlässlich der Eröffnungsfestfeier erklärte Max Meili, der damalige Delegierte des Interkauf-Verwaltungsrates, dass im Rückblick auf das zwei-jährige Bestehen des Marktes der Geschäftsgang als erfreulich bezeichnet werden dürfe. «Wir führen das vor allem auf die knapp, aber reell kalkulierten Preise zurück, besonders auch bei den Aktionen.»

Zum zweiten Geburtstag des Perry-Marktes warteten während einer Jubiläumswoche verschiedene Attraktionen auf die Besucherinnen und Besucher. Damit war die ursprüngliche Idee, dass der Einkaufsbummel nicht zum Einkaufsrummel werden sollte, beerdigt.

Witprächtiger wollte seiner Kundschaft mehr bieten als ein reines Einkaufserlebnis. Ebenfalls 1975 stand das Center während etwas mehr als einer Woche ganz im Zeichen des Wallis. Die auch heute noch beliebten «Walliser Wochen» waren geboren.

«Eselei» beim Spatenstich zur ersten Erweiterung

«Die Verkaufsfläche des Perry-Marktes soll um ganze 125 Prozent vergrössert werden», schrieb das Aargauer Tagblatt am 29. Dezember 1978. Das sollte nicht mit einem simplen Spatenstich gefeiert werden. Das Programm sah vor, dass drei Fallschirmspringer die Klapp-



Bild René Pletscher/ZT

Karl Pfeuti (am Pflug) und Edy Witprächtiger (am Esel) nehmen den symbolischen Spatenstich vor (ZT vom 30. Dezember 1978).

spaten für den offiziellen Akt überbringen sollten. «Doch Zephyr, einer der fünf griechischen Windgötter, wollte es anders», schrieb die Zeitung. «Keiner der drei konnte auf dem künftigen Bauplatz landen; alle hatten ihre liebe Mühe, in der Nähe des Ortskerns [...] auf die Erde zurückzukommen.» Die drei Fallschirmspringer der Fallschirmgruppe Freiamt Muri – Kurt Räber, Peter Gächter und Peter Gloor – hätten später erzählt, dass auf einer Höhe von 1700 Metern über Oftringen Windgeschwindigkeiten von 110 km/h gemessen worden seien. So musste für den Spatenstich auf das Schlechtwetterprogramm zurückgegriffen werden: Ein Esel mit Pflug sollte den Umriss des neuen Gebäudes umgehen; jedoch machte das Tier seiner ihm angedichteten Eigenart alle Ehre: Es stellte nach wenigen Schritten auf stur und wollte nicht mehr weitergehen. «Das soll die einzige Eselei beim Perry-Markt bleiben», schrieb das ZT am 30. Dezember.

Der Startschuss für diese erste grosse Erweiterung war, wenn auch mit einigen Pannen, gefallen. Die Verkaufsfläche wuchs nach dem Ausbau auf 9000 Quadratmeter. Das erlaubte es, zusätzliche Sparten ins Unternehmen zu integrieren: einen modernen Mitnahmemeubelmarkt, einen von Fachleuten betriebenen Bau-, Hobby- und Gartenmarkt sowie ein Konfektionshaus für höhere Ansprüche. Mit dem Anbau wurden auch weitere 200 Parkplätze geschaffen. Somit standen neu rund 650 Parkplätze zur Verfügung.



Bild René Pletscher/ZT

Mit Veranstaltungen lockte Witprächtiger mehr Besucher an, wie beispielsweise 1978 mit Bauchredner Klby und seiner Caroline.

Übernahmegerüchte zum sechsten Geburtstag

Das ZT zitierte am 28. April 1979 eine Meldung der Berner Tageszeitung «Der Bund», wonach die drittgrösste Detailhandelskette der Schweiz, Maus Frères in Genf, die beiden Perry-Märkte in Heimberg und Schönbühl übernommen hatte. Dies heizte Gerüchte an, dass Maus Frères auch am Perry-Markt Oftringen interessiert sei. Witprächtiger erklärte gegenüber dem ZT, dass der Perry-Markt Oftringen mit den anderen Perry-Märkten in der Schweiz nur den Namen gemeinsam habe. Um zukünftig Verwechslung zu vermeiden, wurde nach Beendigung des Ausbaus Ende Sommer 1979 der Perry-Markt zum Perry Center.

Schweizer Premiere: Optische Lesekassen

Am 28. Juni 1982 nahm das Perry Center als erstes Detailhandelsunternehmen der Schweiz eine Anlage in Betrieb, die den EAN-Strichcode auf der Verpackung lesen konnte. EAN ist die Abkürzung für Europäische Artikelnummerierung. Die zehn neuen optischen Lesekassen waren mit einem schwachen Laserstrahl ausgestattet. Dieser las die auf den Verpackungen aufgedruckten EAN-Codes ein und innert Sekundenbruchteilen lieferte der Computer Artikelbezeichnung und Preis für einen detaillierten Kassensbon. Für die



3. Mai 1984: Die neue Bushaltestelle an der Bernstrasse wird in Betrieb genommen.

Kassierinnen entfiel damit die mühsame Tipparbeit – auch Tippfehler konnten so vermieden werden.

Mit dem Erfolg des «Perrys» unter Witprächtiger folgten weitere Ausbauschritte: So wurde am 30. August 1984 das Vögele Moderama eröffnet. Mit dieser Erweiterung kam auch das Dachparking dazu, wo 200 Autos Platz fanden. Somit wies das «Perry» 900 Gratisparkplätze auf. Vom Dach hatten die Besucherinnen und Besucher direkten Zugang zum «Moderama» und zu den anderen Läden des Centers mittels eines Liftes oder über eine Treppe. 1991 liess die Interkauf AG einen neuen Vorbau mit einer zweiten Verkaufsebene und Büroflächen im dritten Obergeschoss errichten. Zudem bekam das

Center eine neue Eingangsfront. Mit dem Einzug von Coop 2003, dem Einzug von H&M sowie zwölf weiteren Geschäften 2004 und der Vergrösserung des Jumbo-Baumarktes 2008 wurde das Center erneut erweitert. Seine Gesamtfläche wuchs somit auf 18'600 Quadratmeter. Dieser schrittweise Ausbau sei im Rückblick richtig gewesen, sagte Witprächtiger 2013 zum ZT: «So hatten wir die Finanzen stets im Griff.» Nach dem vierten Ausbau kam es zum altersbedingten Wechsel in der Leitung: Edy Witprächtiger übergab 2005 die Verantwortung an Ruedi Bügler.

«Im Perry Center wird man bald wohnen können»

Anfang Februar 2014 bestätigte Bügler gegenüber dem ZT, dass eine Idee existiere, den Grossteil der Parkplatzfläche zu überdachen. Auf dieser Überdachung sollte dann ein Hotel mit 80 bis 100 Zimmern, Wohnungen oder eine Kombination aus beidem realisiert werden. Im Gespräch mit den umliegenden Firmen habe er gemerkt, dass das Bedürfnis nach einem Hotel gross sei. Doch man wolle auf Qualität setzen: «Ein Billighotel kommt nicht infrage», sagte Bügler.

Im Oktober desselben Jahres bestätigte Bügler dann gegenüber dem ZT, dass ein Partner für das Hotel gefunden sei. Jedoch werde zusätzlich zur Mantelnutzung eine Revitalisierung des Einkaufszentrums geprüft, was das Hotelprojekt verzögere. «Sicher ist: Das Hotel mit 84 Zimmern wird gebaut», schrieb ZT-Redaktorin Nora Bader.



Bild Archiv Perry Center

Schweizweite Neuheit: 1982 wurden im «Perry» optische Lesekassen eingeführt.

50 Jahre Perry Center

Am 10. November 2016 verkündete das ZT, dass aus der ursprünglichen Idee eines Hotels eine Aufwertung und Erneuerung des gesamten Perry Centers geworden sei. «Ich freue mich sehr», sagte Bügler gegenüber der Zeitung und ergänzte: «Wir rüsten das Perry Center für die Zukunft, verschönern und modernisieren es.» Kernstück des Projektes bildete das Hotel. Führen werde es die international bekannte Kette Holiday Inn. Gebaut werden sollte ein sogenanntes Holiday Inn Express – ein Hotel, das speziell auf die Bedürfnisse von Kurzaufenthaltern ausgerichtet ist. Vergrössert werden sollte auch das Kinderparadies. Allein im Jahre 2016 hatte das «Perry» rund 1000 Kinder pro Monat betreut. Das Baugesuch für diese fünfte Ausbaustufe hatte die Interkauf AG Anfang November, nach dreijähriger Planungszeit, bei der Gemeinde Aarburg eingereicht. Ab Februar/März 2017 sollte gebaut werden. Doch zwei Monate später war Büglers Freude dem Frust gewichen. Grund: Der Umweltverband Verkehrsclub Schweiz (VCS) hatte gegen das Baugesuch Einsprache erhoben. «Natürlich bin ich enttäuscht», gab der Centerleiter am 4. Februar 2017 gegenüber dem ZT zu verstehen. «Aber wir wollen einen Weg finden, der alle berechtigten Interessen berücksichtigt», sagte er. Der VCS verlangte eine Umweltverträglichkeitsprüfung, primär aus Angst vor mehr Verkehr und Emissionen. Mehr Verkehr würde die Aufwertung tatsächlich bringen, schrieb das ZT. Doch weshalb verlangte der VCS

eine Umweltverträglichkeitsprüfung, wenn doch Parkplatzzahl und das Verkehrsaufkommen nur geringfügig änderten? Jürg Caflisch, der damalige Präsident der VCS-Sektion Aargau, nahm dazu Stellung und sagte, dass es um die 850 Parkplätze insgesamt – nicht um die 10 zusätzlichen – sowie um die geänderte Verkehrsführung gehe.

«VCS bodigt Tiefgarage» titelte dann das ZT am 28. November 2017. Das angepasste Ausbauprojekt sah nun keine neue Tiefgarage mehr vor, sodass unter dem Strich in Zukunft nicht 10 Parkplätze mehr, sondern 60 weniger zur Verfügung stehen würden – und sie würden an der Oberfläche bleiben. «Dieser Abstrich schmerzt», sagte Bügler zur Presse, «denn ohne die ganzen Autos vor dem Center hätte sich für uns, die Kunden und die Hotelgäste ein viel sauberes Bild präsentiert.» Die VCS-Einwendung wollte die Interkauf nicht anfechten. Denn dies hätte die geplante Revitalisierung des Centers um «vier bis fünf Jahre» verzögert, wie Bügler sagte.

«Grundsätzlich ist es nicht falsch, Auswirkungen auf Verkehr und Umwelt im Auge zu behalten», sagte Bügler. Er wies darauf hin, dass die Interkauf auf eigene Kosten Vorberichte für Umwelt, Verkehr und Lärm habe erstellen lassen, die in den Bauunterlagen ersichtlich gewesen seien. Gemäss diesen Vorberichten sei das Ausbauprojekt grundsätzlich umweltverträglich. Schliesslich sei das Center an das Fernwärmenetz angeschlossen und der Bus halte direkt vor dem Eingang.



Bild Regina Lüthi/ZT

Einblick in das «Perry»-Hotel: Die Zimmer sind mit allen Annehmlichkeiten ausgestattet.

«Wir unternehmen viel», sagte Bügler gegenüber der Lokalzeitung. Er ergänzte, dass es schon beachtlich sei, wie viele Auflagen und Einsprachen bei Einkaufszentren gemacht würden, während etwa der Online-Versandhandel blühe wie nie. Mit den Änderungen am Projekt war der VCS zufrieden, jedenfalls erfolgte keine erneute Einsprache. Ende April 2018 wurde die Tankstelle abgerissen und an deren Stelle die neue Waschanlage errichtet. Am 27. September folgte die Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau und das Hotel.

Die Pandemie:

Lockdown und 20 Millionen Verlust

Die Bauarbeiten schritten gut voran und so konnte das Hotel mit seinen 84 Zimmern am 3. Februar 2020 eröffnet werden. Dann kam das Coronavirus in die Schweiz und mit ihm der erste Lockdown, der vom 16. März bis zum 11. Mai dauerte. Kurz nach der Eröffnung muss-



Bild Regina Lüthi/ZT

Ruedi Bügler gratuliert Coop-Geschäftsführer Anton Krasniqi zur gelungenen Neueröffnung des Coop Megastore im August 2020.



Bild Regina Lüthi/ZT

Hanspeter Schläfli (l.) und Hans-Ulrich Schär (r.), Gemeindeammänner von Oftringen und Aarburg, mit Ruedi Bügler bei der Grundsteinlegung 2018.

te das Hotel also wieder schliessen. Allein für den Juni gab es 680 Stornierungen, weil viele Anlässe in der Region abgesagt wurden.

Während des Lockdowns seien dem «Perry» gegen 20 Mio. Franken Einnahmen entgangen, sagte Bügler Ende Mai gegenüber dem ZT. Trotzdem kam die Interkauf den eingemieteten Geschäften entgegen und erliess die Mieten für die Monate März und April zu 90 Prozent. Der Vorschlag sei auch eine «Anerkennung und ein Dankeschön für die Geduld der Mieter und deren Verständnis während der Totalanierung unseres Centers», wie Bügler sagte. Und der Mieterlass kam gut an: «Der Entscheid hat bei allen Mietern Erleichterung ausgelöst.»

Das Holiday Inn Express durfte erst beim nächsten Lockerungsschritt Mitte Juni wieder öffnen.

Mit Abschluss der Ausbaurbeiten im Herbst 2020 wurde das «Perry» zum grössten Einkaufszentrum der Region, das somit eine Verkaufsfläche von 20'000 Quadratmetern aufwies. Ein grosses Fest wurde durch die Einschränkungen wegen der Coronapandemie verunmöglicht. Damit sich die Kundschaft während des Eröffnungswochenendes besser verteilen konnte, wurde ein offener Sonntag erlaubt. «Ein erster Rundgang zeigt: Es kommt heller und freundlicher daher», schrieb das ZT am 28. Oktober. Neben drei neuen Läden und dem Coop Bau+Hobby-Baumarkt falle das erneuerte Kinderparadies auf. Dieses wurde um das Fünffache auf 250 Quadratmeter vergrössert und heisst neu Perry Burg – in Anlehnung an die Aarburger Festung. Kurz vor Weihnachten erneuter Coronafrust: Im Aargau wurde ab dem 21. Dezember der zweite Lockdown verhängt, wieder mussten alle Läden schliessen. Erst am 1. März 2021 fand eine provisorische Öffnung statt. Bügler zog im ZT vom 27. Februar eine erste Bilanz: «Es ist dramatisch. Ich hätte selbst nicht gedacht, dass es so viel schlimmer ist [als der erste Lockdown]. [...] Man hat uns das [Weihnachts-]Geschäft verwehrt, die Leute gingen nach Luzern und Zürich.» Der Centerleiter äusserte sich trotzdem zuversichtlich, dass die Kundinnen und Kunden, die während des Lockdowns vermehrt auf Online-Plattformen ausgewichen waren,

zurückkommen würden. Die Leute seien 2020 nach dem ersten Lockdown auch zurückgekommen: In einem halben Monat Mai habe das Center so viel Umsatz erzielt wie im ganzen Mai 2019, sagte Bügler gegenüber dem ZT.

Wie schon während des ersten Lockdowns ein Jahr zuvor gewährte die Interkauf AG ihren Mietern auch 2021 einen Nachlass auf die Miete für die Monate Januar und Februar. Waren es damals 90 Prozent, so waren es bei der zweiten Schliessung noch 50 Prozent. Zwei Jahre später sagte Bügler zum ZT, dass der Betrieb, nachdem er während der Pandemie durch die zwei Lockdowns «massiv ausgebremst» worden war, erst im Frühling 2023 wieder richtig Fahrt aufgenommen habe: «Wir sind sehr glücklich über diese Entwicklung.»

Nach 48 Jahren: Interkauf verkauft das Perry Center

«Coop kauft das Perry Center», titelte das ZT am 30. Oktober 2021. Während 48 Jahren war die Interkauf AG Teilhaberin oder, seit 2000, alleinige Besitzerin des Perry Centers; jetzt verkaufte sie es an die Coop Genossenschaft – aus Altersgründen der führenden Familienmitgliedern Louis Balthasar (VR-Präsident) und dessen Sohn Alain Balthasar, wie es in einer Medienmitteilung hiess. Sämtliche Mitarbeitenden würden übernommen, bestätigte Centerleiter Bügler auf Nachfrage des ZT. Er selbst werde die Leitungsfunktion weiter ausüben. Der Verkauf an Coop machte Sinn, war die Genossenschaft zu jenem Zeitpunkt doch bereits stark vertreten im «Perry»: Neben dem Megastore gab es ein Restaurant, eine Apotheke und den Bau+Hobby-Baumarkt, der seit 2022 wieder Jumbo heisst, sowie weitere zur Coop Genossenschaft gehörende Läden wie Fust und Interdiscount.

Im Frühling 2023 waren 50 Jahre vergangen, seit das «Perry» eröffnet worden war. Dieses Jubiläum feierte das Center Ende April während dreier Tage mit einem grossen Fest und Attraktionen für die Kundschaft. Rund 4000 Sofortpreise, Einkaufsgutscheine und als Hauptpreis ein Auto im Wert von 20'000 Franken gab es zu gewinnen. Übrigens war bereits bei der Eröffnung 1973 ein Auto ver-



Bild Remo Wyss/ZT

Hat das «Perry» auf Erfolgskurs geführt: Edy Witprächtiger (hier als Pensionär auf einer Aufnahme von 2019).

lost worden: ein Auto-Bianchi A112 aus dem Hause Fiat im Wert von 8500 Franken (heute ca. 18'500 Franken).

Quellen:

- Allgemeiner Anzeiger/Wiggertaler vom 20.4.2023
- Archiv Perry Center, Ruedi Bügler
- Bundesamt für Statistik, Landesindex der Konsumentenpreise, Durchschnittspreise Energie ab 1966 (abgerufen am 19.9.2023)
- Bundesamt für Statistik, Landesindex der Konsumentenpreise, Totalindex auf allen Basen seit Einführung [LANGE REIHEN MULTIBASIS] (abgerufen am 19.9.2023)
- moneyhouse.ch, Stichwort «Interkauf AG» (abgerufen am 19.9.2023)
- Zofinger Tagblatt vom 9.4.1973
- Zofinger Tagblatt vom 11.4.1973
- Zofinger Tagblatt vom 30.6.2012
- Zofinger Tagblatt vom 23.2.2013
- Zofinger Tagblatt vom 1.3.2013
- Zofinger Tagblatt vom 16.3.2013
- Zofinger Tagblatt vom 6.2.2014
- Zofinger Tagblatt vom 10.10.2014
- Zofinger Tagblatt vom 28.8.2015
- Zofinger Tagblatt vom 10.11.2016
- Zofinger Tagblatt vom 4.2.2017
- Zofinger Tagblatt vom 28.11.2017
- Zofinger Tagblatt vom 12.6.2018
- Zofinger Tagblatt vom 2.10.2018
- Zofinger Tagblatt vom 20.4.2019
- Zofinger Tagblatt vom 4.7.2019
- Zofinger Tagblatt vom 3.2.2020
- Zofinger Tagblatt vom 28.10.2020
- Zofinger Tagblatt vom 30.10.2021
- Zofinger Tagblatt vom 12.8.2022
- Zofinger Tagblatt vom 15.4.2023
- Zofinger Tagblatt vom 24.4.2023